



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD

Factsheets

Dossier Toggenburg

20. März 2009, Wattwil

Arbeitsgruppe Wohnstrategie Toggenburg

Die von Fahrländer Partner durchgeführte Analyse der Wohnqualitäten der einzelnen Gemeinden zeigt, dass das Toggenburg als Wohnregion verschiedene Stärken und Schwächen aufweist:

Stärken:

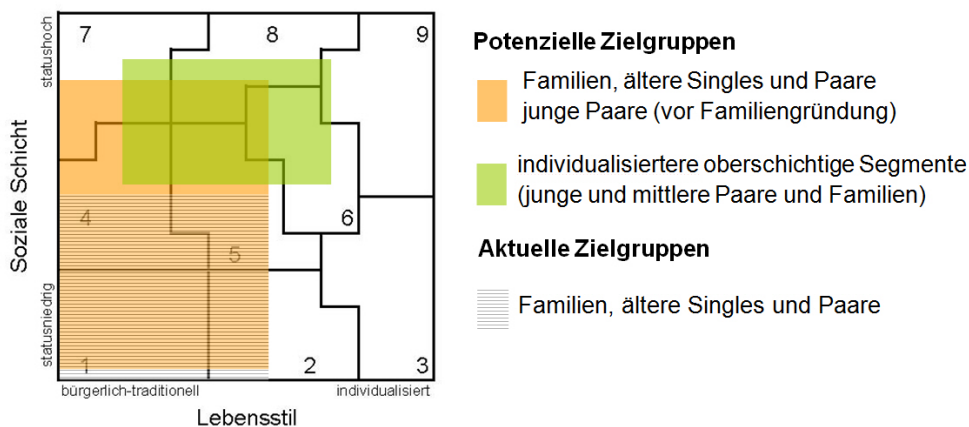
- Landschaftliche Schönheit
- Tiefes Preisniveau
- Gute Versorgung mit öffentlicher Infrastruktur
- Hoher Anteil von grossen Wohnungen
- Hoher Anteil von Gebäuden aus der Bauperiode vor 1919

Schwächen:

- Erreichbarkeit
- Geringe Neubautätigkeit
- Homogener Wohnungsbestand

Unter den bisherigen Rahmenbedingungen können vor allem die bürgerlich-traditionellen Nachfragersegmente von der Unterschicht bis zur Oberschicht als Zielgruppe angesprochen werden. Vor allem die vielen Bauernhöfe, oftmals ausserhalb der Bauzonen gelegen, sind auch für ober-schichtigere Segmente attraktiv. Aufgrund der Grösse der Gebäude bilden hier vor allem Familien, junge und mittlere Paare oder Wohngemeinschaften potenzielle Zielgruppen.

Aktuelle und potenzielle Zielgruppen im Toggenburg



Quelle: fpre.

Um den Kreis der potenziellen Nachfrager zu erweitern, werden Massnahmen in folgenden Handlungsfeldern empfohlen:

- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (Erreichbarkeit mit ÖV und Individualverkehr)
- Arbeitsplätze schaffen (Bevölkerung folgt den Arbeitsplätzen)
- Marketing verstärken (Bekanntheitsgrad der Region erhöhen)
- Marke „Wohnregion Toggenburg“ schaffen (Image der Region als Wohnstandort verbessern)
- Qualitativ hochwertiges Angebot schaffen (Bedürfnisse und gesetzliche Möglichkeiten klären)
- Beratung für Umzugswillige (Ältere Haushalte in grossen Häusern)
- Ausdehnung des Angebots an altersgerechten Wohnungen (Stockwerkeigentum im Vordergrund)

Für die Arbeitsgruppe, welche die Untersuchung begleitet hat, haben die ersten vier Handlungsfelder Priorität.

Ernst Hauri | ernst.hauri@bwo.admin.ch

Arbeitsgruppe „Technologietransfer / Wirtschafts- und KMU-Förderung“

Die Arbeitsgruppe „Technologietransfer / Wirtschafts- und KMU-Förderung“ hat in voneinander unabhängig arbeitenden Untergruppen die Themenfelder „Sensorik in Textilien“, „Stärkung Toggenburger WTT-Netzwerk“ sowie „Vermarktungskonzept für den Wirtschaftsstandort Toggenburg“ bearbeitet.

Im Rahmen der Arbeiten konnten folgende konkreten Ergebnisse erzielt werden:

- „Sensorik in Textilien“: Die Schweizerische Textilschule (STF) wird im nahen und weiteren Umfeld in Zukunft vermehrt als Forschungs- und Entwicklungsstätte wahrgenommen. „Toggenburg 2008“ war Initialzündung für die Prüfung der Zusammenarbeit einzelner Toggenburger Unternehmen mit der STF. Daran anknüpfend stellte die STF am 9. Februar 2009 bei der Förderagentur für Innovation (KTI) ein Gesuch um Anerkennung als beitragsberechtigter Forschungsstätte im Sinn der KTI-Verordnung. Bei Gutheissung dieses Gesuchs ist eine verstärkte Forschungszusammenarbeit der STF unter anderem mit Toggenburger Unternehmen zu erwarten.
- „Stärkung Toggenburger WTT-Netzwerk“: Die Vorgehensweise zur Nutzung des Wissens- und Technologietransfer-Angebots (WTT-Angebot) wurde in Diskussion mit Toggenburger Unternehmen erarbeitet und dargestellt. Die Ergebnisse sind in einem „Praxisleitfaden für kleinere und mittlere Unternehmen zur Nutzung von Kooperationsmöglichkeiten und Fördergeldern“ festgehalten. Technologische Fragestellungen aus dem Teilnehmerkreis der Unternehmen wurden anlässlich von Workshops anhand dieses Praxisleitfadens weiter konkretisiert. Dabei erhielten die teilnehmenden Toggenburger Unternehmen einen Überblick über Kooperations- und Fördermöglichkeiten im Bereich WTT (KTI, Empa, Universitäten, Fachhochschulen, Institute, WTT CHost etc.).
- „Vermarktungskonzept für den Wirtschaftsstandort Toggenburg“: Die Arealentwicklungen „Rietwis“ in der Gemeinde Wattwil und „Lerchenfeld“ in der Gemeinde Bütschwil konnten im Rahmen von Toggenburg 2008 initiiert werden. Die beiden Projekte werden Ende März 2009 gestartet. Zudem soll ab dem 2. Quartal 2009 ein Vermarktungskonzept „Wirtschaftsstandort Toggenburg“ unter Begleitung einer externen Fachperson zusammen mit den Toggenburger Unternehmen erarbeitet werden. Dieses soll die Vorzüge und Stärken des Wirtschaftsstandorts Toggenburg porträtieren sowie konkrete Massnahmen (Produktideen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit etc.) zur verstärkten Imagebildung vorschlagen.

Remo Daguati | Remo.Daguati@sg.ch

Arbeitsgruppe Tourismus

Einleitung

Beim Pilotprojekt Toggenburg 2008 steht die wirtschaftliche Entwicklung des Toggenburgs im Vordergrund. Im obersten Toggenburg, d.h. in den sog. touristischen Kerngemeinden Wildhaus und Alt St. Johann, ist der Tourismus der einzige Wirtschaftsbereich mit Potential. Dies haben auch Studien des Kantons St. Gallen ergeben.

Damit der Tourismus wachsen kann, braucht es eine gleichzeitige Entwicklung und Förderung der touristischen Produkte sowie der Beherbergung: Auf der einen Seite ist eine entsprechende Angebotsdichte und Erlebnisvielfalt erforderlich, damit die Gäste überhaupt kommen und sich für längere Zeit in einer Destination aufhalten, andererseits braucht es marktfähige Beherbergungsmöglichkeiten. Marktfähig bedeutet im Wesentlichen ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis in der entsprechenden Qualität. Dies auf allen Stufen, wobei der Trend zeigt, dass einerseits Angebote in preisgünstigen Segmenten (1-Stern, Backpacker, etc.) sowie Angebote im Bereich 3+, 4 und 5 Sterne stärker nachgefragt werden. Bei Hotels im 2- und 3-Sterne-Bereich ohne zusätzliche Infrastruktur und spezielle Positionierung ist die Nachfrage rückläufig. Zudem ist Übernachten heutzutage mehr als „Duschen und Schlafen“ – auch die Beherbergung muss in sich selber einen gewissen Erlebnischarakter haben. Die Gäste erwarten Angebote in den Bereichen Sport, Kultur, Gastronomie, Unterhaltung, etc.

Im Bereich Produktentwicklung laufen bereits verschiedene Initiativen und Projekte; erwähnt seien hier die KlangWelt Toggenburg sowie die IG Agrotourismus. Deshalb beschloss die ArG Tourismus, sich auf die Beherbergungssituation zu konzentrieren.

Resultate Arbeitsgruppe

Zuerst wurde die aktuelle Beherbergungssituation analysiert. Dabei resultierte unter anderem, dass das Toggenburg über zu wenig marktfähige Betten verfügt und damit unter einer gewissen kritischen Destinationsgrösse liegt. Der Tourismus in den Kerngemeinden Wildhaus und Alt St. Johann kann nur wachsen, wenn nebst den vielen zurzeit laufenden Produkt-Entwicklungen für die Beherbergung ein Impulsprogramm durchgeführt wird. Dabei gibt es zwei Ansätze:

- Ansiedelung von 1 bis 2 neuen Hotelbetrieben: LEADERHOTEL
Stärkung der Destination durch dessen Ausstrahlung und Anziehungskraft
Impulse für die restliche Beherbergung sowie für die Produktentwicklung in der Destination
- Entwicklung bestehender Betriebe
Finanzielle Unterstützung (Infrastruktur)
Fachliche Unterstützung (Ausbildung / Strategie / Überarbeitung Betriebskonzept)

Folgende Punkte sind von zentraler Wichtigkeit:

- Die Anstrengungen im Rahmen des Impulsprogrammes müssen v.a. durch die Region (Tourismus, Gemeinden, führende Hoteliers) vorangetrieben und von ihr getragen werden. Es geht darum um „Kraft von innen“, die nach aussen strahlt, sowie um eine notwendige talinterne Vernetzung.
- Die Beherbergung im Allgemeinen und das Leaderhotel im Speziellen müssen der Positionierung und dem Leitthema des Toggenburgs entsprechen.

Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft

Agrotourismus

Mit dem Projekt Toggenburg 2008 hat die Idee, im Umfeld des Kulturprojektes Klanghaus Toggenburg zusätzliche agrotouristische Angebote zu schaffen, neuen Auftrieb erhalten.

- Toggenburg Tourismus und das Landwirtschaftliche Zentrum SG (Kantonale Beratung) organisierten 2008 gemeinsam mit den bereits bestehenden Arbeits- und Initiativgruppen „Landwirtschaft Klanghaus Toggenburg“ und „Jakobsweg“ zwei ganztägige Kurstage mit Exkursionen für agrotourismusinteressierte Bäuerinnen und Bauern.
- Das Bundesamt für Landwirtschaft unterzeichnete am 16. Februar 2009 eine Vereinbarung für eine gemeinschaftliche Projektinitiative zur Erarbeitung einer Projektskizze, um den Agrotourismus im Toggenburg zu fördern. Die Projektskizze wird auch vom Landwirtschaftsamt des Kantons SG im Rahmen der Förderung von Projekten zur Regionalen Entwicklung unterstützt.
- Am 6. März fand die Gründungsversammlung der Interessengruppe Agrotourismus (IG Agrotourismus) statt. Inzwischen haben bereits 31 Bäuerinnen und Bauern ihre Mitgliedschaft erklärt.

Das Toggenburg – die Käseregion und weitere Aktivitäten

800 Milchwirtschaftsbetriebe und 30 gewerbliche Käsereien bilden das Rückgrat der Wertschöpfung der Toggenburger Landwirtschaft mit einer Milchproduktion von 55 Millionen Kilogramm Milch.

- Eine Analyse der Milchproduktion und –verwertung zeigte auf, dass im Toggenburg noch Potential für zusätzliche Wertschöpfung aus der Verarbeitung der Milch zu Spezialitäten besteht.
- An einer mit den Käsern und Präsidenten der Käserei- und Milchgenossenschaften durchgeführten Veranstaltung am 18. Dezember 2008 wurden Vorschläge zur Zukunft der Käsewirtschaft im Toggenburg diskutiert und konkrete Vorschläge zuhanden des Bundesamtes für Landwirtschaft eingereicht: „Milchwirtschaft Toggenburg - was Bern wissen muss“.
- Es wurde eine Umfrage bei den Kantonen durchgeführt, um Grundlagen für Strukturverbesserungen in Alpregionen mit privat-rechtlichen Körperschaften zu erhalten. Das Toggenburg wäre als Pilotregion zur Weiterentwicklung des im Rahmen der St.Gallischen Alpwirtschaftskommission erarbeiteten Alpkatasters auf nationaler Ebene geeignet.

Kompetenzzentrum Holz und Wertschöpfungskette Holz

Im Toggenburg wächst mehr Holz als genutzt wird, und nur ein Teil des anfallenden Rundholzes wird im Tal verarbeitet. Zur Umsetzung des Projektes „Toggenburger Holz“ wurde am 10. Oktober 2008 die Firma „Holz Toggenburg AG“ gegründet. Sie bezweckt die Erhöhung der Wertschöpfung durch Entwicklung eines Holzelementes, eines Holzhauses und einer Holzbörse.

Im Rahmen des Projektes Toggenburg 2008 hat die Forstwirtschaft die Projekte „Wertschöpfungskette Holz“ und „Kompetenzzentrum Holz“ weiterbearbeitet.

- Für das Projekt „Kompetenzzentrum Holz“ zur Unterstützung der Aktivitäten der Branche zeichnet sich eine Förderung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik ab.
- Es konnte Klarheit über die bestehenden Förderinstrumente von Forstprojekten geschaffen werden. Die abgeklärten Unterstützungsmöglichkeiten des Bundesamtes für Landwirtschaft für gemeinschaftliche Forstprojekte, bei denen vorwiegend Landwirte beteiligt sind, eröffnen neue Chancen für Privatwaldbesitzer.